

Die letzte Vorlesung vor Weihnachten findet am 16. Dezember 2016 statt.

Am 13. Januar 2017 muss die Vorlesung ausfallen, weil der Saal besetzt ist.

Die erste Vorlesung nach Weihnachten findet am 20. Januar 2017 statt.

Hilfsgerüst zum Thema:

Der Tod Jesu

1. Der Tod Jesu als Heilsursache

- Rahner: „Mindestens in der ‚späten‘ neutestamentlichen soteriologischen Christologie wird dem Tod Jesu eine erlösende, unsere Sündigkeit vor Gott tilgende, das heilshafte Verhältnis zwischen Gott und Mensch herstellende Bedeutung zuerkannt.“¹
 - 1 Kor 15,3f.: „Christus ist der Schrift gemäß für unsere Sünden gestorben, wurde begraben, ist der Schrift gemäß am dritten Tage auferweckt worden.“
 - als Lösegeld für die vielen (Mk 10,45)

- Sein Tod ist zwar Ursache unseres Heils, aber es bleibt

¹K. Rahner, *Grundkurs*, 276.

unverständlich, dass aufgrund dessen Gott uns vergibt und seinen Heilswillen ändert.

- die göttliche Unveränderlichkeit
 - und die sich verändernde Lebensgeschichte Jesu
- ein Opfer
 - Heute ist uns die Vorstellung von eine Versöhnung der Gottheit durch ein Opfer wenig einsehbar.
 - insbesondere, „wenn man deutlich daran festhält, dass Gott nicht ‚umgestimmt‘ werden kann und alle Heilsinitiative (was auch im Neuen Testament gewußt wird) von Gott selbst ausgeht und dass alles wirkliche Heil nur als im Vollzug der je eigenen Freiheit geschehend gedacht werden kann“².

- Die Grundlage der Interpretation des Todes Jesu:

Rahner: „Wenn Gott somit einen Menschen will und heraufführt, der in seiner Wirklichkeit (zu der auch sein Wort gehört!) Gottes letztes, unwiderrufliches und unüberbietbares Zusagewort an die Menschen ist, das in der Geschichte selbst und nicht bloß in transzendentaler Hoffnung ergriffen wird – wenn diese Zusage nur dann die letzte ist und sein kann, wenn sie sich siegreich durchsetzt, also mindestens und zunächst in diesem Menschen als angenommen existiert – wenn eine solche Annahme nur geschehen kann durch die durch den Tod endgültig werdende eine Geschichte des einen ganzen Lebens dieses Menschen – wenn dieses Zusagewort Gottes darum überdies nur vollendet ist, wenn die annehmende Antwort des Menschen darauf als von Gott angenommene und bei ihm angekommene geschichtlich erscheint (eben in dem, was wir ‚Auferstehung‘ nennen), dann kann und muß gesagt werden, dass dieses eschatologische Zusagewort Gottes seiner freien Initiative entspringt, real in dem Leben Jesu vollzogen und für uns geschichtlich anwesend ist, und sich durch den frei angenommenen Tod vollendet, wobei dieser Tod *als* in freiem Gehorsam vollzogener und das Leben restlos Gott übergebender erst durch die Auferstehung vollendet und für uns geschichtlich greifbar wird.“³

²Rahner, *Grundkurs*, 277.

³*Grundkurs*, 278.

„(1) Wenn Gott somit einen Menschen will und heraufführt, der in seiner Wirklichkeit (zu der auch sein Wort gehört!) Gottes **letztes, unwiderrufliches und unüberbietbares** Zusagewort an die Menschen ist,

das in der Geschichte selbst und nicht bloß in transzendentaler Hoffnung ergriffen wird

(2) – wenn diese Zusage nur dann die letzte ist und sein kann, wenn sie sich **siegreich** durchsetzt,

also mindestens und zunächst in diesem Menschen als existiert

(3) – wenn eine solche Annahme nur geschehen kann durch die durch den **Tod endgültig** werdende eine Geschichte des einen ganzen Lebens dieses Menschen

(4) – wenn dieses Zusagewort Gottes darum überdies nur vollendet ist,

wenn die annehmende Antwort des Menschen darauf als von Gott angenommene und bei ihm angekommene **geschichtlich** erscheint (eben in dem, was wir ‚Auferstehung‘ nennen),

dann kann und muß gesagt werden, dass dieses eschatologische Zusagewort Gottes

seiner freien Initiative entspringt,

real in dem Leben Jesu **vollzogen** und

für uns **geschichtlich** anwesend ist,

und sich durch den frei angenommenen Tod vollendet,

wobei dieser Tod *als* in freiem Gehorsam vollzogener und das Leben restlos Gott übergebender erst durch die **Auferstehung** vollendet und

für uns geschichtlich greifbar wird. “

- die (realsymbolische) Ursächlichkeit:

„Der rein initiative Heilswille Gottes setzt dieses im Tod sich vollendende Leben Jesu und bringt sich

selber so als unwiderruflicher in Wirklichkeit und Erscheinung. Leben und Tod Jesu (in einem genommen) sind somit insofern ‚Ursache‘ des Heilswillens Gottes (insofern beide Größen als unterschieden betrachtet werden), als in eben diesen dieser Heilswill sich real und irreversibel setzt, insofern als – mit anderen Worten – also Leben und Tod Jesu (oder der das Leben zusammenfassende und vollendete Tod) eine Ursächlichkeit quasisakramentaler, realsymbolischer Art haben, in der das Bezeichnete (hier: der Heilswille Gottes) das Zeichen (den Tod Jesu mit einer Auferweckung) setzt und durch es hindurch sich selbst bewirkt.“⁴

- formatiert:

„Der rein *initiative* Heilswille Gottes setzt dieses im Tod sich vollendende Leben Jesu und bringt sich selber so als **unwiderruflicher in Wirklichkeit und Erscheinung**.

Leben und Tod Jesu (in **einem** genommen) sind somit **insofern** ‚Ursache‘ des Heilswillens Gottes (insofern beide Größen **als unterschieden betrachtet** werden), als in eben diesen dieser Heilswill sich real und irreversibel setzt,

insofern als – mit anderen Worten – also Leben und Tod Jesu (oder der das Leben zusammenfassende und vollendete Tod) eine Ursächlichkeit quasisakramentaler, **realsymbolischer** Art haben,

in der das **Bezeichnete** (hier: der Heilswille Gottes) das **Zeichen** (den Tod Jesu mit einer Auferweckung) setzt und durch es hindurch **sich selbst** bewirkt.“

- „Jedenfalls aber kann Gott als er selbst im Raum des Kategorialen (ohne den es auch keine transzendente Gegebenheit Gottes für uns gibt!) nur sich offenbarend anwesend sein im Modus der *Verheißung* (als des dauernden Überstieges über das Kategoriale, der den Ausgangspunkt der Hoffnung und ihr kategoriales Ziel *als* bloße Etappe der Hoffnung schlechthin bejaht – als Vermittlung der Offenbarung – *und* so auch verneint als nicht identisch mit dem eigentlich Gemeinten) und des *Todes* als des radikalsten

⁴Ebd.

Ereignisses jener Verneinung, die zum Wesen jeder geschichtlich vermittelnden Offenbarung gehört und im Tod absolut wird, weil nichts Kategoriales mehr gehofft werden kann und so nur noch die Hoffnung auf ‚alles‘ oder die bloße Verzweiflung übrigbleibt.“⁵

- formatiert:

„Jedenfalls aber kann Gott als er selbst im Raum des **Kategorialen**

(ohne den es auch keine **transzendente** Gegebenheit Gottes für uns gibt!)

nur sich offenbarend anwesend sein im Modus der (1) *Verheißung*

(als des dauernden Überstieges über das Kategoriale, der den Ausgangspunkt der Hoffnung und ihr kategoriales Ziel *als* bloße Etappe der Hoffnung schlechthin bejaht –

als Vermittlung der Offenbarung –
und so auch verneint als nicht identisch mit dem eigentlich Gemeinten)

und (2) des *Todes* als des radikalsten Ereignisses jener **Verneinung**, die zum Wesen jeder geschichtlich vermittelnden Offenbarung gehört und im Tod **absolut** wird,

weil nichts Kategoriales mehr gehofft werden kann und so nur noch die Hoffnung auf ‚alles‘ oder die bloße Verzweiflung übrigbleibt.“

- Durch die Zusage Gottes irreversibel:

Rahner: „Denn eine Zusage Gottes an ein *freies* (‚exemplarisches‘) Subjekt kann sich *als irreversibel* siegreich (als eschatologisch endgültig) kategorial nur erweisen, indem sie von diesem freien Subjekt tatsächlich angenommen wird.“⁶

⁵K. Rahner, *Grundkurs des Glaubens*, 209–210.

⁶Grundkurs, 210.

- Thomas von Aquin lehrt, dass die Ursächlichkeit Jesu dabei eine instrumentale Ursächlichkeit ist.
 - „Die einwirkende Ursache teilt sich in zwei Arten: die hauptsächlich an erster Stelle einwirkende und die in der Weise eines Werkzeuges wirkende. Die Gottheit nun ist die haupteinwirkende Ursache unseres Heiles. Da aber die heilige Menschheit Christi ein Werkzeug der Gottheit ist, so sind die Tätigkeiten und Leiden Christi in der Weise eines Werkzeuges die einwirkende Ursache unseres Heiles; und danach wirkt direkt das Leiden Christi unser Heil.“
 - die ursprüngliche Erfahrung dieser Heilsbedeutung:
„einfach: wir sind gerettet, weil dieser Mensch, der zu uns gehört, durch Gott gerettet ist und dadurch Gott seinen Heilswillen geschichtlich real und unwiderruflich in der Welt anwesend gemacht hat.“⁷
- Solidarität mit allen Menschen in einer Geschichte

2. Die Satisfaktionstheorie

- Die unendliche Verletzung des unendlichen Gottes kann durch ein endliches Geschöpf nicht wieder gutgemacht werden. Nur durch einen Menschen, der selber Gott ist.
- Lösegeld
- Opfer
- Rahners Kritik: „In dieser Erklärung wird ein gerade den Sünder ursprünglich und grundlos liebender Gott die Ursache seiner Versöhnung, also als ein von sich selbst her Versöhnter versöhnt, und als solcher will er doch offenbar von sich aus *dieselbe* Gnade, die

⁷Ebd.

Christus hervorbringt *und* die uns die Möglichkeit der freien Zuwendung zu Gott gibt, wobei dann nur nochmals die Frage entstünde und noch nicht beantwortet ist, wie der Zusammenhang (der ja nicht bezweifelt werden soll) zwischen dem Tod Christi (als Gnade Gottes) und unserer durch die Gnade befreiten Freiheit genauer zu denken ist und *so* die Frage nach der Heilsursächlichkeit des Todes Jesu für uns verständlicher beantwortet werden kann.“⁸

- Und man sieht dabei nicht, was der Tod in diesem Sinne mit der Auferstehung zusammenhängt.

3. Jesus und das Leid

- Wenn Jesus einen Gott der Liebe verkündet und es so viel Leid gibt, ist damit nicht im Kern seine Botschaft widerlegt?
 - auch beim kleinsten Leid
 - das ‚Theodizeeproblem‘
- Eine eschatologische Antwort: Also nicht die Frage nach dem Warum, sondern nach dem Wozu.
 - „Komm, Herr Jesus!“
- Klaus Berger: „Man kann beobachten, dass die Frage der Theodizee in der Neuzeit genau von dem Punkt an zum Problem wird, an dem man an Auferstehung oder Ewigem Leben nicht mehr festhält.“⁹
- Klaus Berger: „Wo Menschen auf die Auferstehung hoffen können, gibt es eine Antwort auf Jesu Frage ‚Wozu hast du mich verlassen?‘“¹⁰
- weitere Texte über den eschatologischen Sinn des Leidens: www.hoye.de/malum/lieferung11.pdf

⁸Grundkurs, 277.

⁹Klaus Berger, *Jesus*, 305.

¹⁰Klaus Berger, *Jesus*, 306.